

Silke Pfersdorf

101 Design

Warum manche
Ideen zu echten
Designikonen
werden und
andere nicht

Wladimir
Krieger

1920 bis heute



teNeues

Natürliche Formen und weibliche Körper-
rundungen inspirierten diese Leuchten.



Serge Mouille | 1951

Araignée

Es soll ja Menschen geben, die Zufallsbegegnungen mit Prominenten in höchstes Verzücken versetzen. Gérard Depardieu beim Einkaufen im selben Supermarkt, in dem man beim Paris-Besuch gerade an der Käsetheke steht, Hugh Grant zwei Tische weiter im Café, oder Angela Merkel, die einem beim Wandern entgegentrifft – coole Sache. Dabei sind all diese Berühmtheiten natürlich auch nur Menschen, die Käse fürs Abendbrot kaufen, zwischendurch mal eine Kaffeepause brauchen, Hobbys pflegen. Oder, falls sie Kinder haben, dann und wann mal beim Elternsprechtag antanzen, vielleicht sogar für die Brut einen Schüleraustausch organisieren müssen. Letzteres gleicht sowohl für die Gastfamilie als auch für den anreisenden Schüler bekanntlich einem russischen Roulette, oder – wie Forrest Gump sagen würde – einer Pralinschachtel, bei der man nie weiß, was drin ist. Ein Mosbacher Junge namens Martin Nerbel hatte in den 1970er-Jahren bei der Verteilung jedenfalls viel Glück gehabt: Er landete zusammen mit einem Schulfreund zum Austausch bei dem großen Designer Serge Mouille in Paris. Eine leicht exzentrische Madame sammelte die beiden 16-Jährigen am Bahnhof ein, karrte sie zu einem alten



Steinhaus, das Nerbel zunächst für eine Scheune hielt und das innen voller Design, Kunst und Sammelstücke steckte. „Für uns Jungs aus bürgerlichen Verhältnissen war das eine andere Welt“, erinnert sich Nerbel heute. Es war die Welt eines Super-Designstars. Jeden Tag erkundeten die Halbwüchsigen fortan die Werkstatt ihres Gastvaters, wo er ihnen die Rohlinge seiner berühmten Leuchten zeigte und seine Zeichnungen erklärte. Sie staunten über Versteinerungssammlungen und Naturskizzen, und erst Jahre später verstand Nerbel, dass er vor den Inspirationsquellen zu einigen der größten Entwürfe des Jahrhunderts gestanden hatte: Mouilles Leuchten wie Schnecke, Saturn – und natürlich Araignée, die Spinne. Sie wurde das Herzstück des Meisters aus dessen Serie Noir, mit der er „den Raum in Bewegung setzen“ wollte.

Mouille starb im Jahr 1988, die Freundschaft zur Familie Nerbel blieb. Tatsächlich wurde der Schüler von damals Lichtplaner, der die Re-edition der Leuchten seines ehemaligen Gastvaters vertreibt. Die Spinne ist längst Designikone und wird auch heute noch, über drei Jahrzehnte nach dem Tod ihres Schöpfers, mit den Originalwerkzeugen aus den 1950er-Jahren in Frankreich gefertigt. Am schönsten schwebt das siebenbeinige Metallmonster schon aus Platzgründen an hohen Altbaudecken, die fein geschmiedeten Leuchtenschalen machen aber auch die weit weniger ausladenden Stücke der Serie zu Hinguckern. Bei ihrem Design hatte Mouille übrigens nicht etwa die Tierwelt, sondern höchst menschliche Attribute vor Augen: Sie wurden von ihm deshalb auch „Tétine“ genannt – was nichts anderes als Titten bedeutet. Das hatte Mouille seinen beiden Jungs aus Deutschland damals allerdings noch nicht verraten.



Die schlichte und doch auffällige Leuchte verschönert den Raum auch im ausgeschalteten Zustand.



Alles über all-time

FAVS und

legendäre

FLOPS

Was ist eigentlich gutes Design? Eine brisante Frage, um die Gestalter und Hersteller ebenso ringen wie Käufer und Kritiker, und die oft erst in der Rückschau beantwortet wird. Silke Pfersdorf stellt 101 Klassiker vor, die heiß geliebt werden oder legendär gescheitert sind – manchmal auch beides. In unterhaltsamen Texten erzählt sie, wie es zum jeweiligen Entwurf kam, welche Stücke und Köpfe einander beeinflusst haben und welche heiteren Anekdoten es rund um jede Kreation gibt. Dabei spannt sie den Bogen von 1920 bis 2020 und beleuchtet erstmals auch die Klassiker des neuen Millenniums.

Eine Auswahl der Designer:

Greta Grossman, Charles und Ray Eames, Verner Panton, Renate Müller, George Nelson, Anna Castelli Ferrieri, Le Corbusier, Achille Castiglioni, Marcel Breuer, Eileen Gray, Finn Juhl, Patricia Urquiola, Philippe Starck, Sori Yanagi, Sebastian Herkner ...

